



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Briefauszüge.

---



## Briefauszüge.



Mit diesen erbetenen Veröffentlichungen aus Briefauszügen unserer Wohltäter soll kein Urteil gefällt werden, ob diese Erhörten Wirkungen eines frommen Gebetes auf gewöhnlichen oder außergewöhnlichem Wege eingetreten sind. Es ist aber sicher von großem Wert in unserer glaubensarmen Zeit Beispiele von Gottvertrauen und Gebetsfeier anzuführen.

Weißenhof: Dem hl. Herzen Jesu, der lb. Gottesmutter mit dem Jesukinde, dem hl. Josef, hl. Antonius, hl. Judas—Thaddäus und hl. Gerard Majella sage ich öffentl. Dank für erhörte Gebete. Mögen die lb. Heiligen mir weiteren Schutz und Gnaden erlesen für meine Familie. Anbei 20 Mk. Mission=almosen.

M. Döbern: Anbei 10 Mk. Antoniusbrot als Dank für glückliche Entbindung. Veröffentlich. im Bergst. m. versprochen.

Goske: Dank der lb. Gottesmutter dem hl. Nat. dem hl. Johannes von Nepomuk und den 14 hl. Nothelfer für erlangte Hilfe in verschiedenen Anliegen. Als Dank 10 Mk. Veröffentlich. war versprochen.

Zinnigen Dank dem göttlichen Herzen Jesu und der lieben Mutter Gottes von Lourdes für Hilfe in schweren Seelenleiden.

Hl. Herzen Jesu, hl. Josef, hl. Antonius, Schmerzhafte Mutter Gottes.

Zum Dank dem hl. Josef zur Heranbildung junger Missionäre ein kleines Scherlein. (4 Mark)

Unser Fürbitter und Patron, der hl. Josef hat uns so sichtlich geholfen, daß wir nicht umhin können, es zu veröffentlichen. Ein Zögling unserer Anstalt erkrankte plötzlich an Blinddarm- und Bauchfellentzündung. Die Operation zeigte, daß die Gedärme ganz in Eiter gebettet waren. Arzt und Krankenschwester gaben die Hoffnung auf und äußerten: „Da kann nur noch das Gebet helfen.“ Und es half und zwar das vertrauensvolle Gebet zum hl. Nährvater Jesu. Ihm sei hier öffentlich Dank gesagt für diese Hilfe und für alle anderen Gnadenerweise, die uns schon durch seine Fürbitte zuteil wurden. Dieser Volksheilige erweist sich nicht wie andere Heilige nur in einer Not als Helfer, wir haben ihn in allen Stücken als Nothelfer kennen gelernt.

Wzbg. Dank dem hl. Josef, der allerj. Jungf. Maria, dem hl. Antonius den armen Seelen und der hl. Rita für Erhörung und Hilfe einer schweren Krankheit. 10 M. Antoniusbrot und Veröffentlichung versprochen.



## Empfehlenswerte Bücher.



„DER HERR PROFESSOR“ hat Hermann Herz eine „kleinstädtische“ Erzählung aus einem originellen „Schulmeister“-Leben genannt (Herder, Freiburg i. Br., gebunden G.-M. 1.80). Das wohlfeile Büchlein mit einem schon äußerlich fühlbaren neckisch-humorvollen Gehalt reizt die Besucher einer auch handlung zum „Mitnehmen“. Kein Wunder, daß es wenige Wochen nach der ersten Ausgabe schon mit dem 3—4. Tausend auf den Plan tritt.

Die DEUTSCHE HELDENLEGENDE, die Lieblingschöpfung des Dichtergenies Franz Herwigs, ist vom Verlag Herder & Co. zu Freiburg i. Br. mit weißem Leinwandband umkleidet worden (6 G.-M.). Das sich so darbietende Prachtwerk begreift in sich die Einzelausgaben von acht Lebensbildern („Von der germanischen Urzeit bis zum Dreißigjährigen Krieg“).

EINE MODERNE DEUTSCHE MYSTIKERIN. Leben und Briefe der Schwester Emilie Schneider, Oberin der Töchter vom heiligen Kreuz zu Düsseldorf. Von Karl Richstätter S. J. Mit 6 Bildern. Zweite bis vierte vermehrte Auflage. (4.—8. Tausend). 8 (X u. 250 S.) Freiburg i. Br. 1925, Herder; Geb. in Leinwand G.-M. 4.80.

„Ein tief ergreifendes Buch! Es zeigt uns die Herrlichkeit eines wahren Gnadenlebens gegenüber einer unechten, innerlich

armen, nur auf Gefühl und Phantasie berechneten modernen Mystik.“ So urteilt Bischof Hugo von Mainz.

Einen Roman „DER REICHSTE FÜRST“ veröffentlichte Katharina Hofmann im Verlag Herder, Freiburg i. Br. (gebunden G.-M. 5.80). Sein heimlich-vaterländischer Gehalt hat ihm in rascher Folge vom 1. bis zum 4. Tausend verholfen. Im Mittelpunkt steht der letzte Graf und erste Herzog von Württemberg: Eberhard mit dem Bart berühmte als Stifter der Universität Tübingen und mehr noch als heißgeliebter Freund und Vater seines Volkes. Von hervorragender literarischer Warte wurde das Buch gewertet als „ein Geschenk ans deutsche Volk, an die deutsche Familie, an die gehobene deutsche Schule, ans reife Alter und an die vorgeschrittene Jugend“.

DIE EHELICHE LIEBE ist von den Dichtern selten besungen worden. Aber diese seltenen künstlerischen Zeugnisse dauernder Liebe sind um so wertvoller und schöner. Darum hat sie Peter Bauer aus Vergangenheit und Gegenwart der deutschen Lyrik mit feinstem Gefühl gesammelt und ihnen den gemeinsamen Titel „Die Weggetreuen“ gegeben. Gedichte sind nicht jedermanns Sache. Doch diese „Ehedichte“ greifen ans Herz. (Soeben erschien das 5.—7. Tausend bei Herder, Freiburg i. Br.; geb. G. 3-M. und G.-M. 5.50).